

Axel Bartelt, Regierungspräsident der Oberpfalz

Neumarkt – „ein Leuchtturm in der Oberpfalz“

Allein der Name „Neumarkt in der Oberpfalz“ zeigt deutlich, wo die Pfalzgrafenstadt Neumarkt hingehört. Die Stadt Neumarkt ist seit Jahrhunderten mit der Oberpfalz verbunden, geschichtlich, wirtschaftlich, kulturell, sprachlich und in der Mentalität. Neumarkt ist ein wichtiges Stück Oberpfalz. Deshalb freut es mich ganz besonders, dass der 41. Nordgautag in diesem Jahr in Neumarkt stattfindet.

Die Große Kreisstadt Neumarkt, an der alten Handelsstraße zwischen Regensburg und Nürnberg gelegen, weist seit Jahren zusammen mit ihrem Umland des gleichnamigen Landkreises vor allem bedingt durch eine gute wirtschaftliche Entwicklung den höchsten Beschäftigungsstand in der Oberpfalz bei zuletzt nur 2,1 Prozent Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2015 auf. Von einem Schuldenstand von 16 Euro pro Einwohner können viele Städte in der Oberpfalz und darüber hinaus nur träumen. Zum Vergleich: In Bayern beträgt der Schuldenstand pro Kopf 667 Euro. Umso eindrucksvoller erscheinen all diese Fakten, als man sich viele Jahre mit dem Landkreis im Oberpfälzer Jura in einem schönen, ländlich geprägten, jedoch strukturschwachen Raum befand. Doch Infrastrukturmaßnahmen, Innovationskraft und nachhaltige Entwicklungsstrategien haben zusammen mit gesamtwirtschaftlich günstigen Rahmenbedingungen in den vergangenen Jahren eine beeindruckende Erfolgsgeschichte möglich gemacht.

Neumarkt kann aus seiner Lage zwischen den großen Zentren Nürnberg, Regensburg und Ingolstadt sich heute nicht nur behaupten, sondern auch Nutzen ziehen. Am Rande des Verdichtungsraumes Nürnberg ist die Stadt sozusagen eine kooperative Bastion der Oberpfalz gegenüber der Frankenmetropole. Neumarkt nutzt die Großstadtnähe und bietet auch selbst attraktive und alternative Standortfunktionen. Heute ist Neumarkt die Heimat von vielen renommierten Firmen. Max Bögl, eines der größten deutschen Bauunternehmen, Pfeleiderer, Bionorica oder Neumarkter Lammsbräu haben beispielsweise dort ihren Sitz. Gerade auch als Wohnstandort hat sich Neumarkt attraktiv entwickelt. Innovative Architektur aus einer Wirtschaftsstruktur mit hoher Baukompetenz paart sich mit kulturellen Einrichtungen, z.B. dem Museum Lothar Fischer, das auch in die weitere Oberpfalz, nämlich zur Gruppe SPUR nach Cham weist. Mit einer Landesgartenschau und zahlreichen Beteiligungen an Stadtentwicklungswettbewerben und Nachhaltigkeitsauslobungen hat man es verstanden, sowohl die Bürgerschaft einzubinden als auch fachliche Auszeichnungen nach Neumarkt zu holen. Ein Blick auf das Baugeschehen und die Preisentwicklung sind eindeutige Attraktivitätsindikatoren.

Höchst selbstbewusst hat man nun am Rande der Altstadt, am Beginn der Nürnberger Straße mit dem Neuen Markt in Neumarkt die Herausforderung ge-

1 Klostertor und Hofkirche

genüber der Großstadt angenommen. Ich wünsche der Stadt, dass man dort zusammen mit dem gewachsenen Zentrum viel Kaufkraft bei sich und somit in der Oberpfalz halten kann. Die eindeutige Identifikation der Neumarkter Bevölkerung mit ihrer Stadt scheint mir trotz S-Bahn-Anbindung nach Nürnberg gegeben und auch die Landkreisbewohner dürften mit ihrem Heimatraum tief verwurzelt sein.

Die Pflege von Tradition und Brauchtum ist eine typische Oberpfälzer Stärke. Dies zeigt das fast 90-jährige Wirken der Nordgautage als fester Bestandteil des Kulturlebens. Der geschichtliche Raum des Nordgaus wird durch die westliche Grenze des Landkreises Neumarkt gut beschrieben, zumal auf dem frühen Nordgau das Gebiet um Neumarkt nach dem Wittelsbacher Hausvertrag von Pavia 1329 der oberen Pfalz angehörte. Pfalzgraf Johann I, Regent in Neumarkt, fungierte für seinen Vater, den Pfalzgrafen aus Neunburg vorm Wald, und machte sie zur Residenzstadt im Westen.

In der Vergangenheit haben die Stadt Neumarkt und ihre Einwohner viel geleistet, aber auch mitgemacht und leiden müssen. In den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges ließ sich die kampflose Übergabe nicht durchsetzen, so dass letztlich über 90 Prozent des Zentrums zerstört worden sind. Nach einer für die Oberpfalz beispiellosen Aufbauleistung sieht man das der Stadt heute nicht mehr an. Heutige Herausforderungen wie Unterbringungen von Flüchtlingen in Stadt und Landkreis Neumarkt sind kein Problem – es funktioniert hier einfach. Die Stadt Neumarkt ist unter anderem auch Preisträger des Oberpfälzer Integrationspreises 2015. Im August und September 2015, als täglich bis zu 10.000 Flüchtlinge nach Bayern kamen, haben uns Stadt und Landkreis Neumarkt die Delphihalle kurzfristig zur Unterbringung von



Asylbewerbern zur Verfügung gestellt. Heute leben rund 1.500 Flüchtlinge in Stadt und Landkreis Neumarkt. Für diese großartige Unterstützung bin ich den Bürgerinnen und Bürgern von Neumarkt als Regierungspräsident der Oberpfalz sehr dankbar.

Die Stadt hat vielerlei Auszeichnungen für nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklungs- und Bil-



dungsinitiativen erhalten, teils an erster Stelle bundesweiter Auslobungen, so dass sie für andere Orte beispielgebend wirken und stimulierend sein kann. So wurde Neumarkt beispielsweise als „eTown 2015“ als „digitalste Stadt Deutschlands“ oder 2012 als erste „Fair-Trade-Stadt“ in Bayern ausgezeich-

net. Auch bei der Barrierefreiheit ist Neumarkt Vorreiter. Wie Nürnberg war Neumarkt – zumindest während der Herrschaft des Stauferkaisers Friedrich II – direkt dem Reich unterstellt. Diesen Status zu behaupten war ihr nicht weiter vergönnt, wohl jedoch in neuester Zeit die Aufstufung zum Oberzent-

2 Rathaus und
Münster St. Johannes

3 Burgruine Wolfstein

rum durch das Bayerische Landesentwicklungsprogramm 2013, mit der man nun auf Augenhöhe mit Nürnberg, Regensburg und Ingolstadt sozusagen in der ersten Liga als Juniorpartner spielt.

So kann es einem um die Zukunft der Stadt nicht bange sein, zumal die Regierung der Oberpfalz als staatliche Mittel- und Bündelungsbehörde sich ihrer Verantwortung um die Zukunftssicherung ihres Leuchturms im Westen der Oberpfalz bewusst ist. Neumarkt ist als wirtschaftlicher Leuchtturm ein wichtiges Stück Oberpfalz – Stadt und Landkreis haben sicherlich einen großen Anteil dazu beigetragen, dass sich die Oberpfalz insgesamt in den letzten Jahren zu der Aufsteigerregion in Bayern entwickelt hat. Die Oberpfalz konnte die Zahl der Erwerbstätigen in den letzten fünf Jahren um 5,2 Prozent steigern und im gleichen Zeitraum eine überdurchschnittliche Steigerung des Pro-Kopf- Bruttoinlandprodukts um 14,9 Prozent erreichen. Die letzten beiden Jahre verzeichnete die Oberpfalz mit 3,3 Prozent (2015) und 3,5 Prozent (2014) die geringste Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt in ganz Bayern und damit auch in Deutschland. Ich wünsche mir, dass sich diese Entwicklung auch in Zukunft gemeinsam so fortsetzen lässt.

Der Stadt, dem Landkreis und dem Oberpfälzer Kulturbund wünsche ich einen festlichen und erfolgreichen Verlauf des 41. Nordgautages. Die sicherlich zahlreichen Besucher werden ein Fest auf hohem Niveau erleben, wie man es vom Oberpfälzer Kulturbund gewohnt ist. Dies ist vor allem dem hohen Engagement der Organisatoren und unserer Bürgerinnen und Bürger aus der Oberpfalz zu verdanken sowie den beteiligten Verbänden und Vereinen, die solche Großveranstaltungen erst möglich machen.



An vorderster Stelle danke ich dem amtierenden Präsidenten des Oberpfälzer Kulturbundes, Herrn Dr. Wilhelm Weidinger, als Regierungspräsident i.R. einem meiner Vorgänger im Amte, Herrn Manfred Knedlik für die Gesamtorganisation, Herrn Ludwig Bäuml – ehemaliger 1. Vorsitzender des Kunst- und Gewerbevereins – für die Kunstaustellung, und schließlich Herrn Erich Tahedl für die höchst arbeitsaufwendige Festzugleitung. Ganz besonders aber danke ich Herrn Oberbürgermeister Thomas Thumann und den Bürgerinnen und Bürgern der gastgebenden Stadt Neumarkt in der Oberpfalz.

Bildnachweis
Stadt Neumarkt (1–3)